

Umständen doch in hohem Grade beschränkt bleiben, wodurch freilich die von ihnen so hingebend geleisteten Dienste und deren Nutzen nicht in richtigem Verhältniß zu den Erwartungen standen, welche sich an die Entsendung unserer Albertinerinnen knüpften.

Am 16. Februar des Jahres 1878 kehrten die Schwestern aus Bukarest hierher zurück, leider aber ohne eine derselben, welche mit ihnen hinausgezogen war: Schwester Laura Peschel war bei unausgesetzter Pflege von Typhuskranken selbst vom Typhus erfaßt worden, dem sie am 6. Februar 1878 erlegen. Mitten in ihrer heilbringenden Thätigkeit hatte sie der Tod hinweggerafft, beweint von ihren Mitschwestern und innig betrauert von uns. — Die Rückkehr der Schwestern aus Constantinopel erfolgte am 24. Juni 1878. Auch unter ihnen war eine Schwester von Krankheit hart bedroht, sie war aber mit Gottes Hilfe genesen und konnte gesund mit den übrigen Schwestern heimziehen.

Die Thätigkeit der Schwestern in Rumänien sowohl, wie in der Türkei, ist auch äußerlich von den Fürsten beider Reiche anerkannt und belohnt worden; außer mannigfachen Zeichen dankbarer Anerkennung wurden sämtliche ausgesandte Schwestern mit der Verleihung der für hervorragende Verdienste in der Krankenpflege gestifteten Medaillen ausgezeichnet. —

---

## 1878.

Auch dieses Jahr war in vielfachen Beziehungen für uns durch mannigfache Vorkommnisse bedeutungsvoll. Mit Beginn desselben trat auf Wunsch des hiesigen Stadtrathes, in Verbindung mit unserer schon lange Jahre hindurch segensreich